

## **Die Industrialisierung der Landwirtschaft schreitet fort**

Die Industrialisierung der Landwirtschaft unter dem Slogan „wachsen oder weichen“ die für ein zahlreiches Höfesterben sorgt, hat nun auch die Biobauern erreicht. Bisher konnten ökologisch wirtschaftende Landwirte aufgrund ihrer Spezialisierung und der dadurch erzielten höheren Preise für ihre Produkte auch in kleinen und familiären Strukturen überleben. Nun wird es zunehmend eng für diese Familienbetriebe. Jüngstes Beispiel sind die Pläne der Agrar GmbH Gollwitz, die in zwei neuen Stallanlagen die Aufstallung von 60.000 Biolegehennen plant.

Walter Höhne, Vorstand der Biohennen AG, kritisiert an derartigen Großanlagen zwei Dinge: „Auch wenn die Herdengrößen die EU-Bio-Verordnung nicht überschreiten birgt die Nähe der Herden zueinander eine große Gefahr bei Krankheiten. Die Erfahrungen mit der Geflügelpest müssten uns eigentlich sensibler gegenüber solchen Massentierhaltungen gemacht haben. Zum anderen sehe ich einen Preisverfall bei Eier wie wir ihn ja derzeit auch bei der Milch erleben.“ Geringe Erzeugerpreise sind, auch das zeigt die derzeitige Milchdiskussion, der Tod bäuerlicher Familienbetriebe. Ersichtlich wird das auch an Berechnungen der Biohennen AG: Könnte dort ein Landwirt bei fairen Preisen von 6.000 Legehennen eine kleine Familie ernähren werden in der geplanten Anlage für 60.000 Legehennen gerade mal 5 Arbeitsplätze geschaffen.

Die Biohennen AG ist eine Erzeugergemeinschaft von traditionell wirtschaftenden Landwirten und hat mit ihrer Marke „Die Biohennen“ zur Zeit bundesweit den höchsten Standard in der Hühnerhaltung und Eierproduktion. In 24 bäuerlichen Familienbetrieben finden sich insgesamt über 90.000 Hühner in artgerechter Haltung (Stall – Wintergarten – Grünland).

Die Betriebe sind unter [www.diebiohennen.de/01betriebe/01betriebe.php](http://www.diebiohennen.de/01betriebe/01betriebe.php) einzusehen.